



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Coesfeld

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1913

Gemeinde Buldern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97429)



Buldern.

Im pagus (Gau?) Bunlarun (Bunslaron, später Buldoron, Bulloron, Bulleron, Bullereh),² welcher schon 889 genannt wird als Bezirk, worin Hof Olfen begütert war,³ hatte Kloster Werden um 890 sechs Hörige.⁴ In Bekistethufon, später Befesten(Befestere)hufen bei Buldern, dessen Namen das jetzige Erbe Becke-Meding dort erhält,⁵ besaß Kloster Werden Hörige. Um 1160 werden Abgaben verzeichnet, welche Kloster Werden aus Bulleren aufm Rod (super Rothe) und Thrunhufon (Drinhufon, Dreihufon) bezog.⁶ — In Stift Essen und zwar an dessen Oberhof Ringeldorf lieferten im 14. Jahrhundert die Wissings- und Nienhus-Hove, Kirchspiel Buldern; es verkaufte im 16. Jahrhundert das Obereigenthum dieser Erben an die Karthause.⁷ 1201 wurde der Eudgeri-Kapelle eine Rente aus „Bulleren“ überwiesen.⁸ Die Güter des Münster'schen Domkapitels waren in bestimmte Verwaltungsbezirke eingetheilt; eine solche „Obediens“ bildete schon 1176 Buldern (Bullereh) mit Angelmodde;⁹ Mittelpunkt war der Hof (später Haus) Buldern. Auf dem Grunde dieses steht, von den Lehnbesitzern des Hofes, den Vergebern der Pfarrstelle, gegründet, die dem hl. Panfratius geweihte Kirche. Die Pfarrei Buldern muß bald nach 1032 gegründet sein; sie bestand bereits 1188.¹⁰ 1193 wurde dieselbe dem Dechanten von St. Martin in Münster als Archidiacon unterstellt.¹¹ Die Pfarrstelle vergaben bis heute die Lehnbesitzer bzw. neueren Besitzer des Hauses Buldern.¹¹ Die St. Stephanus- und Johannes des Täufers-Vikarie an der Kirche wurde 1440 gegründet.¹² Die Marien-Vikarie wurde erst um 1852 gestiftet.

Auf dem Chore der alten Kirche hatten die Besitzer des Hauses Buldern und des Hauses Giesing ihr Erbbegräbniß.

Das Kirchspiel mit 1648 ha Grundfläche umfaßt Dorf, Dorfbauerschaft und Hangenau. Ueber die Beziehungen der Pfarrei Buldern zu Dülmen und Hiddingsfel siehe unter Hiddingsfel.

Von Höfen werden genannt 1321 das Erbe Buskhus to Bulleren. 1323 die Ketelhove.¹³ „Up den Laren in Bulleren“ stand 1332 ein Stuhl der Veme; freigraf in Bulleren war 1351—1354 Bernd Vos de Volmering. Er war wohl freigraf im Kirchspiel Dülmen und besaß

¹ B (vergrößert, 5,4 cm hoch), aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Karthaus. (Siehe unten.)

² Eine spätere Handschrift setzt am Rande Bolderen zu. Die Hörigen hießen, soweit genannt, Magbald, Bernhard, Werbracht und Heriward. Den Namen leitet Tibus 807 von dem Mannsnamen Buno und lari = Siedlung ab.

³ Erhard, Codex, Nr. 40. — ⁴ Köhlschke 26, 57, 80.

⁵ Köhlschke 80 und 261; Darpe, Codex VI, Register unter Befestehuis.

⁶ Köhlschke 262, 292; siehe Codex trad. VI, Reg. unter Drenhufen. — ⁷ Invent. I, 3, 226.

⁸ Westf. Urkundenbuch III, Nr. 9. — ⁹ Erhard, Codex, Nr. 385.

¹⁰ Erhard, Codex, Nr. 443; Tibus 802 f., 798. Invent. I, 224. — ¹¹ Tibus 801 f.

¹² Invent. I, 226; Tibus 1302. — ¹³ Westf. Urkundenbuch VIII, Nr. 1519, 1698.

nachweislich auch den noch im Kirchspiel Dülmen belegenen Stuhl der Deme bei Hiddingel sowie 1350 den Freistuhl zu Popen- (Papen-) hasle, der somit auch im Kirchspiel Dülmen gelegen haben muß.¹ — Ueber die Gogerichts-Verhältnisse in Buldern siehe oben im allgemeinen Theile.

Bei den Einfällen der Spanier und Holländer wurde 1587 auch Buldern hart mitgenommen. 1591 durchzogen wieder die Holländer die Kirchspiele Buldern und Hiddingel.³

Die Marken (Bergscheide, Wiethegger, Bulderfeld) wurden 1824—31 getheilt.

1861 hatte Dorf Buldern in 135 Haushaltungen 564 Bewohner, Bauerschaft Buldern und Hangenau 513 Bewohner in 67 Haushaltungen; 1905 hatte die Gemeinde 1170 (1158 katholische, 12 evangelische) Einwohner.

In der Gemeinde liegt

1. Das adelige Haus Buldern. Der Hof Buldern, auf dessen Grunde die Kirche steht, gehörte zu den Dom-Obbedienzen, war zuerst im Besitze der Herren von Buldern, von denen 1215 Eggehard von Buleren und 1247 Wilhelm von Bullaren genannt werden.⁴ Sie waren Dienstmannen der Münster'schen Kirche und wohl auch Burgmannen der bischöflichen Burg (Haus) Dülmen. Sie führten einen schräg gegitterten Schild.⁵ Im 14. Jahrhundert treffen wir einen Zweig der von Droste zu Kafesbeck dort, die sich auch von Buldern nannten.² Dann gehörte der Hof den Herren von Lembeck, welche schon im 12. und 13. Jahrhundert als Dienstmannen der Münster'schen Kirche und als Burgmannen auf Haus Dülmen erscheinen. Wer die Burg, das spätere Haus Buldern, auf dem Hofe erbaut hat, ist nicht bekannt. 1456 heirathete Adelsheid von Lembeck Rotger von Diepenbrock. Dieser erwarb das Gut 1480 von seinem Schwager Joh. von Lembeck.⁶

Die von Diepenbrock besaßen dann das Gut⁶ nachweislich 1571 und 1613. Mitte des 18. Jahrhunderts kam es als Erbtheil der Tochter Johann Hermann von Diepenbrocks durch Heirath an die Familie von Romberg, und zwar zunächst an Kaspar Adolf von Romberg-Brüninghausen.⁷

2. Das Haus Giesking (Gisefing). Dieses Landgut zahlte im 14. und 15. Jahrhundert an das Stift Tottuln.⁸ Es gehörte vormals den von Kerferink. Jetzt besitzt es Freiherr von Droste-Hülshof zu Stapel.

¹ Lindner 29; Schmitz, Invent. I, Weiband Seite 582; Tibus 306 setzt hierher den Freistuhl auf der Königsstraße bei Schapdetten.

² Münsf. Geschichts-Quellen III, 93 f., 114, 119. — Vgl. Weskamp, Stadt Dülmen 47, 122.

³ Pfarrer Gerhard von Bulleren, Kanonikus (Thesaurar) in Dülmen, wird 1325 und 1324 als Gerd v. Bulleren bezeichnet; Westf. Urkundenbuch VIII, Nr. 1693, 1798 f.

⁴ v. Spießen. Vgl. Weskamp, Stadt Dülmen 129 f.

⁵ 1465 verpfändete Joh. v. Lembeck das Gut Buldern als Antheil des Brautshatzes seiner Schwester und wegen Uebernahme von Schulden seines Vaters an seinen Schwager Rotger v. Diepenbrock; später (1470) ging es als Eigenthum in des letzteren Besitz über. Archiv Diepenbrock im Staatsarchiv Münster.

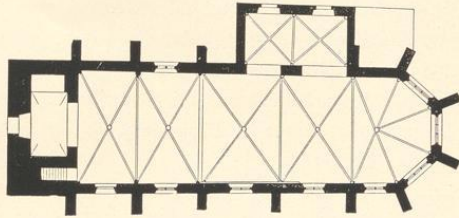
⁶ Tibus 802, 1302. Das Archiv des Hauses befindet sich auf Brüninghausen. Invent. I, 224.

⁷ Darpe, Codex VI, 247, 253.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Buldern.

I. Dorf Buldern.

16 Kilometer südöstlich von Coesfeld.

Kirche,¹ katholisch, romanisch, gothisch,

1 : 400

einschiffig, vierjochig, mit $\frac{5}{8}$ Chor. Sakristei an der Nordseite, zweijochig.² Westbau,³ romanisch, mit Thurm und seitlichen Erweiterungen. Strebepfeiler einfach.



Innenansicht nach Nordosten.

1902.

¹ 1912 veräußert an Freiherren von Romberg, zwecks Einrichtung einer Gruffkapelle. — Loß, Deutschland, Seite 130. — ² Mittelfst flachbogiger Oeffnungen zu einer Erweiterung benutzt. — ³ Vergleiche: Endorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land, Seite 88; Kreis Lippstadt, Seite 144.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen auf Diensten im westlichen Theil, auf Konsolen im östlichen Theil, Chor und in der Sakristei. Kuppelartiges Gewölbe im Thurm. Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk, dreitheilig in den Chorschrägen und an der Ostseite, eintheilig in der Sakristei. Schalllöcher, rundbogig, zweitheilig, mit Theilungssäulchen.

Eingänge der Süd- und Westseite, gerade geschlossen. Inschrift am Westeingang mit Jahreszahl 1617; in der Sakristei mit Jahreszahl 1527.

Kirchenstuhl (Haus Giesking), Renaissance, 17. Jahrhundert; von Holz, geschnitzt; mit zwei Wappenfüllungen, je 26/42 cm groß. (Abbildung Tafel 18.)

Sausaltärchen,¹ Renaissance, von Holz; Aufbau in zwei Geschossen mit Aufsätzen, Abasterreliefs: Abendmahl und Welberg; Ornamente in Thon aufgelegt und polychromirt. 93 cm hoch, 52 cm breit. (Abbildung Tafel 13.)

Madonna, frühgothisch, von Holz. 80 cm hoch. (Abbildung Tafel 13.)

Ursula, gothisch, von Holz; (Brüssel.) 41 cm hoch. (Abbildung Tafel 13.)

Kelch, spätgothisch, von Silber, vergoldet. Fuß Sechspañ mit 3 Reliefs, Gravirung und Inschrift. Knauf mit 6 Knöpfen und Maßwerk. 21 cm hoch. (Abbildung Tafel 14.)

Ciborium,² spätgothisch, von Silber, vergoldet, achteitig. Fuß, rund und herzförmig gezackt mit Strebewerkendigung. Knauf mit 8 Rautenknöpfen und Initialen. Gefäß mit Arkaden, Fialen und durchbrochener Bekrönung; in den Arkaden Christus, 12 Apostel und Hubertus. Deckel in Helmform mit Kreuzigungsgruppe. 44 cm hoch. (Abbildung Tafel 14.)

Monstranz, 16. Jahrhundert, von Kupfer, vergoldet; Cylinderform. 56 cm hoch.

Patene, gothisch, von Kupfer, vergoldet; mit zehntheiligem Bogenfries im Tellerboden und Inschrift in Majuskeln am Rande: *est cibus hic verus ihesu caro sanguis et unda me.* 15 cm Durchmesser. (Abbildung Tafel 14.)

Singertuch, Rest, Renaissance, 17. Jahrhundert; von Leinen, Filetarbeit; mit zwei Füllungen: Welberg und Geißelung. 1,30/1,50 m groß. (Abbildung Tafel 14.)

Gobelin, Renaissance, mit Allianzwappen und Blumen. 60 cm hoch, 50 cm breit. (Abbildung Tafel 14.)

2 **Kaselfreuze**, spätgothisch, farbig gestickt;

1. mit Welberggruppe, Engeln, Heiligen und Donator. 1,05 m hoch, 0,58 m breit.

2. mit Verkündigung, Engeln und Aposteln. 1,10 m hoch, 0,67 m breit. (Abbildungen Tafel 15.)

Kaselfstab, gothisch, farbig gestickt, mit Christus, Madonna, Michael und Heiligem. 1,10 m hoch, 0,13 m breit. (Abbildung Tafel 15.)

2 **Tafelgemälde**,³ spätgothisch, 15. Jahrhundert. 88/90 cm groß.

1. mit Tod des h. Nikolaus.

2. mit Georg. (Abbildungen Tafel 16.)

Tafelgemälde,⁴ Renaissance, 16. Jahrhundert; mit hl. Sippe. 50/49 cm groß. (Abbildung Tafel 16.)

¹ Im Pfarrhaus aufbewahrt.

² An das Landesmuseum zu Münster veräußert.

³ An das Landesmuseum zu Münster veräußert. (Katalog Nr. 383.)

⁴ An das Landesmuseum zu Münster veräußert. (Katalog Nr. 398.)

Missale, spätgotisch, 15. Jahrhundert; auf Pergament geschrieben, mit farbigen Initialen, Randverzierungen und Canonbild. (Letzteres ohne Rahmen 15 cm hoch, 9 cm breit.) (Abbildungen als Vignetten.)

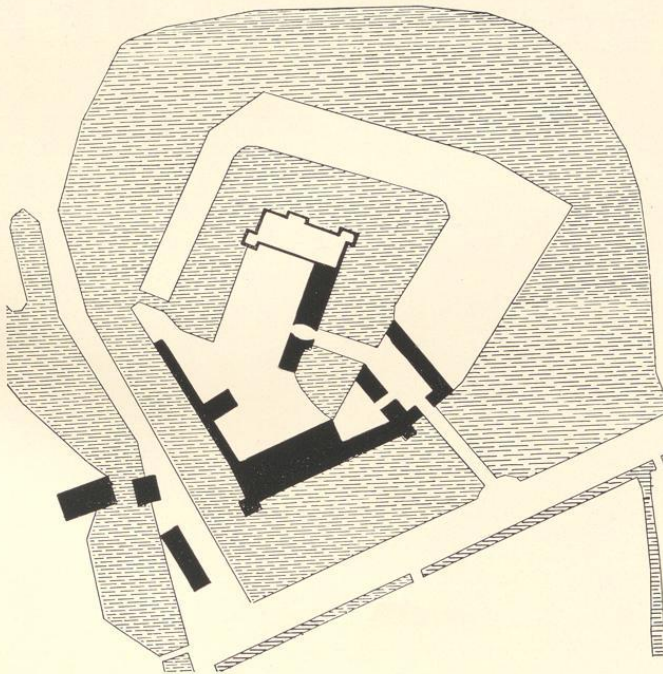
Missale,¹ Frührenaissance, von 1506, auf Pergament gedruckt (Paris). Holzschnitte, Randverzierungen und Initialen, zum Theil farbig. Blattgröße 32/22 cm. Buchdeckel von Leder gepreßt mit Beschlag und Wappen (von Berswordt) von Messing. (Abbildungen als Vignetten und Initialen, Seite 26 und andere.)

Psalter, spätgotisch, von 1533, auf Papier geschrieben, mit farbigen Initialen. 15,5 cm hoch, 9,5 cm breit.

Laienbrevier, spätgotisch, von 1550, Niederdeutsch, auf Papier geschrieben, mit farbigen Initialen. 14 cm hoch, 10 cm breit.

2. Schloß Hulbern (Besitzer: Freiherr von Romberg).

Wasserburg. Hauptgebäude neu. Nebengebäude, Renaissance, 17. Jahrhundert.



1 : 2500

¹ Früher in der Reinoldikirche zu Dortmund.

- Kamin**, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein, mit reichem Figuren- und Relieffschmuck (Jüngstes Gericht und Opfer Abrahams). Erneuert. 3,98 m hoch, 2,48 m breit. (Abbildung Tafel 17.)
- Tisch**, Spätrenaissance (Rokoko), von Holz, geschnitzt, mit Jagdszenen, vergoldet. 1,53 m lang, 1,05 m breit, 0,75 m hoch. (Abbildung Tafel 17.)
- 2 Sumpfen**, Spätrenaissance, 19. Jahrhundert; Behälter von Elfenbein, geschnitzt, mit figürlichen Darstellungen, Fuß und Deckel von Silber getrieben. 32 und 25 cm hoch. (Abbildungen Tafel 17.)

3. Haus Gieseking (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshof).

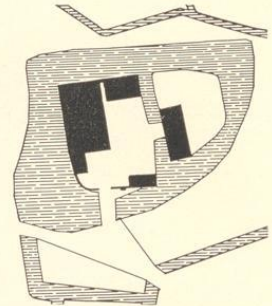
19 Kilometer südöstlich von Coesfeld.

Wasserburg, Hauptgebäude, neu. Nebengebäude, nordwestlich, Renaissance, von 1632, Werksteingiebel mit Aufsätzen. Speicher an der Nordseite, von 1637, in Fachwerk.

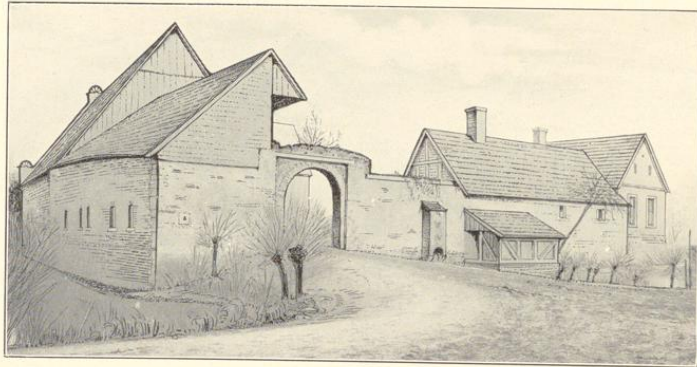
5 Wappentafeln,¹ Renaissance, 16. Jahrhundert von Stein.

1. Doppelwappen (Kerkerinf). 94/56 cm groß.

2.—5. Einzelwappen, je 37/37 cm groß. (Abbildungen Tafel 18.)



1 : 2500



Ansicht von Südwesten.

¹ Als Reste des früheren Hauptgebäudes am neuen Wohnhause verwendet.



1.



2.



Clichés von F. Bruchmann u. G., München.

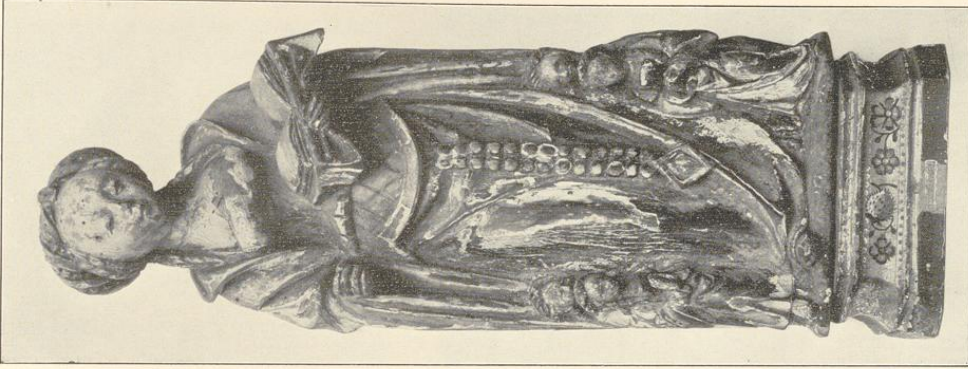
3.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1902.

Kirche:

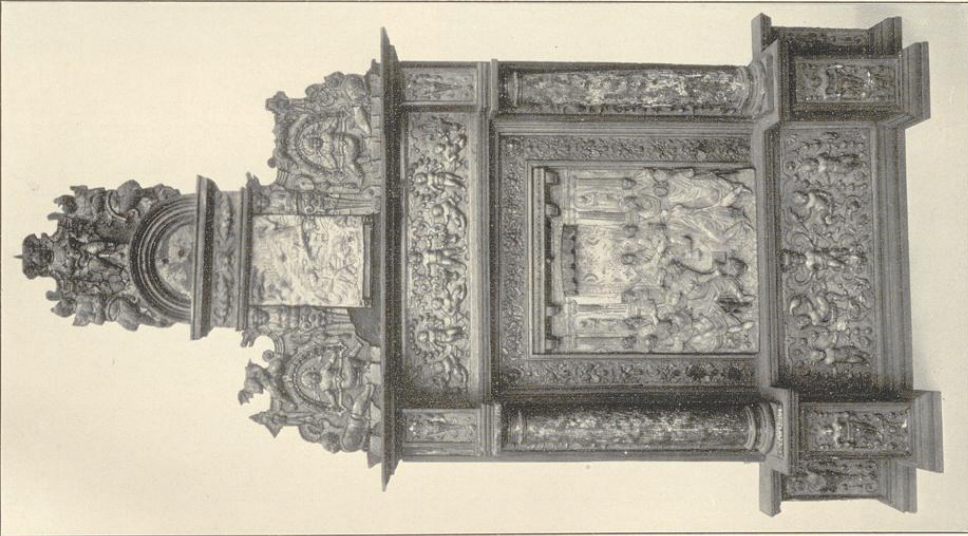
1. Südwestansicht; 2. Nordwestansicht; 3. Südostansicht.

Kreis Coesfeld.



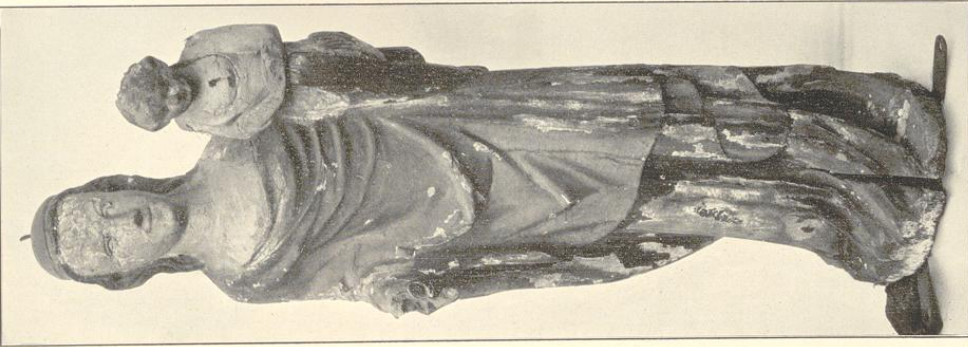
3.
Aufnahmen von M. E. Hoff, 1908 und von 1912.

Buldern.



2.
Kirche:
1. Madonna; 2. Hansaltar; 3. Ursula.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiffalen.



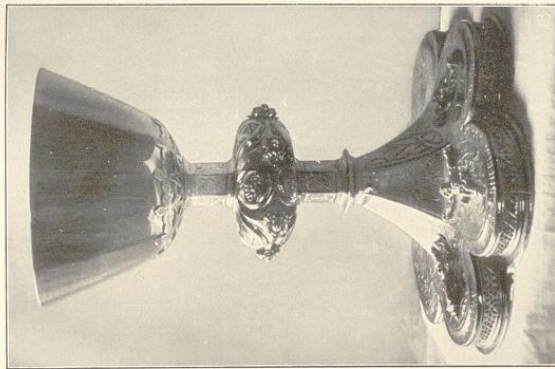
1.
Etiéres von S. Bruchmann M. G., Münden.

Büchern.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiffaßen.

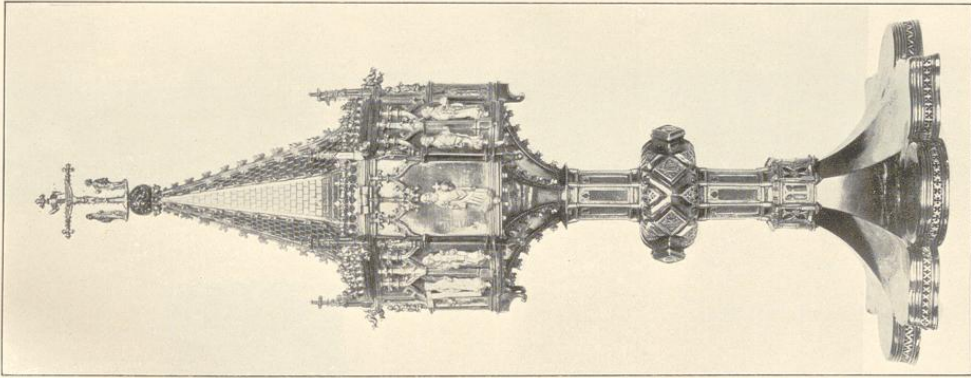


1.



2.

Stüches von J. Brudmann L. G., München.



3.

Kirche:

1. Patene; 2. Kelch; 3. Ciborium; 4. Hungertuch; 5. Gobelin.

Kreis Coesfeld.



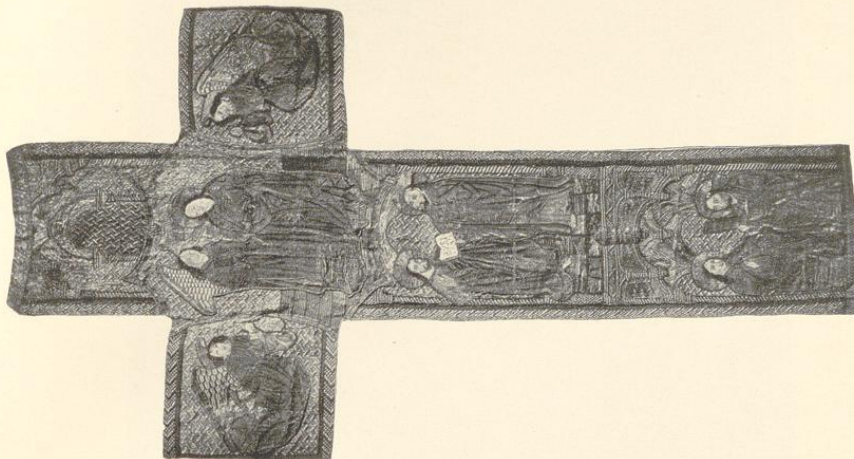
4.



5.

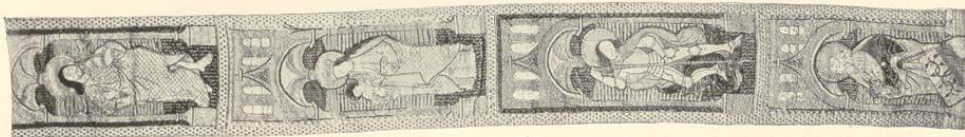
Zufnahmen von M. Kuborff, 1902 und von 1912/13.

Kreis Coesfeld.



2.
Abnahmen von H. Euboff, 1908 und von 1912.

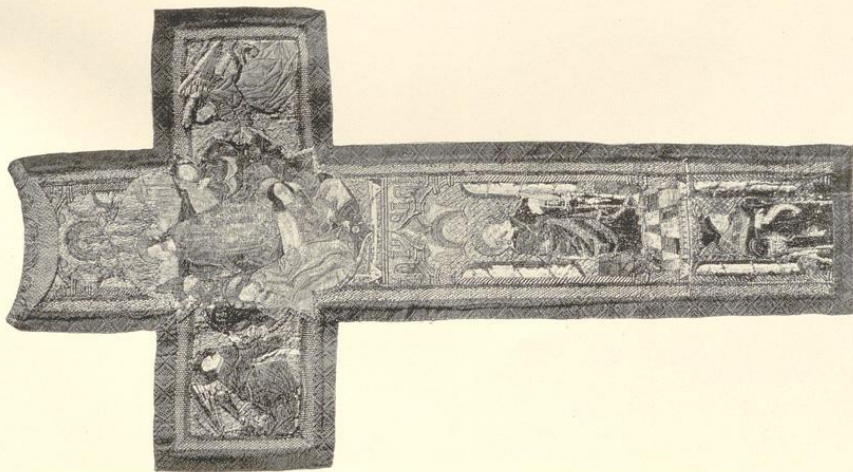
Bulden.



3.

Kirche:
1. und 2. Kalkfresse; 3. Kalkflab.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.



1.
Glickes von G. Buchmann H. G. Mühlend.



1.



Cliches von F. Straßmann u. G., München.

2.



3.

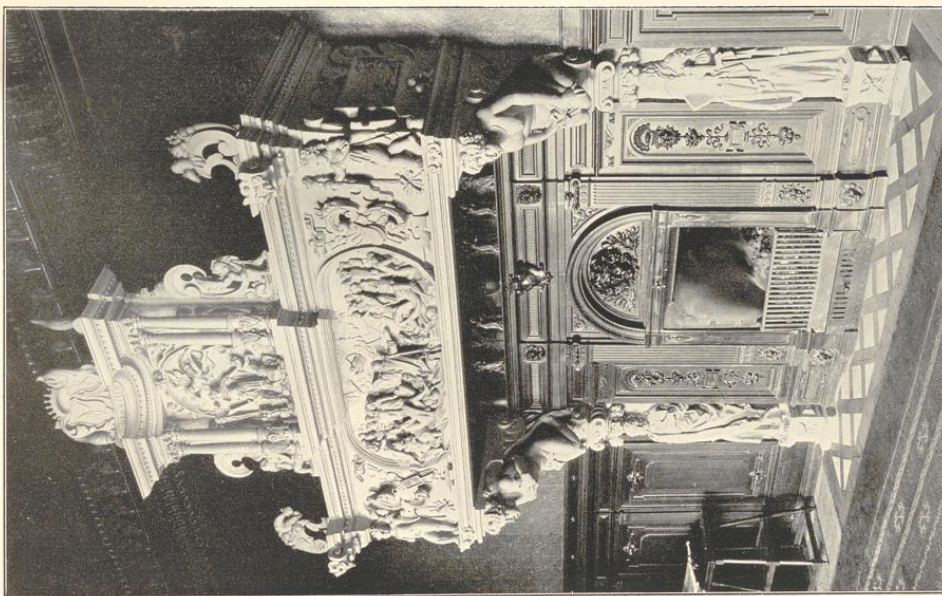
Aufnahmen von A. Euborff, 1908.

Kirche:

1.—3. Tafelgemälde.

Büden.

Baur und Kunstschneider von Weßfalen.



1. Tisches von J. Bachmann H. G., München.

9

Kreis Coesfeld.



2.



3.

Schloß (Freiherr von Romberg):

1. Kamin; 2. Tisch; 3. und 4. Pokale.



4. Aufnahmen von 1912.

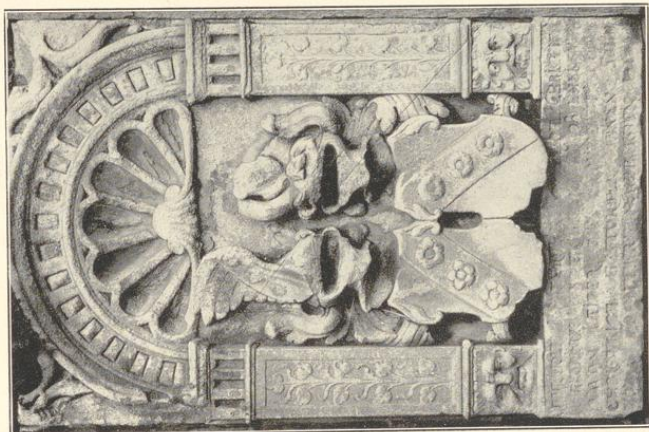
Bildern.

Kris Coesfeld.

Bau- und Kunst-
denkmäler von
Weßfalen.



2.
Clichés von S. Buchmann A. G., Bielefeld.



1. Kirche zu Bildern,
Stuhl des Hauses Giesing.



3.
Aufnahmen von 1913.

2.—4. Haus Giesing,
Wappenstein.

